



Die Hanauer Fotografin Maria Dorn bekommt zum Kulturpreis einen Objektivdeckel-Orden als visuelle Zugabe.



Wichtiger Blick in die Vergangenheit: Der Historiker Erhard Bus (links) freut sich über die Laudatio von Professor Heinz Schilling.



Posaunist Philipp Schum arbeitet bereits als professioneller Symphonieorchester-Musiker. • Fotos: Kleine-Rüschkamp



**Was tun gegen den Ohrwurm?**

Musik hat in meinem Leben schon immer eine sehr wichtige Rolle gespielt. Seit meinem zehnten Lebensjahr gehe ich regelmäßig in die Oper, später dann auch in Konzerte. Außerdem stapeln sich Schallplatten- und CD-Boxen längst bis unter die Decke. Entsprechend bin ich früh auch mit dem Phänomen des Ohrwurms konfrontiert worden, den viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, sicher auch kennen. Man schnappt eine Melodie auf, die sich dann geradezu im Kopf festsetzt.

Das ist an für sich nichts Schlimmes. Allerdings kann dies durchaus nervig werden, wie ich jetzt wieder bemerken musste. Ich war innerhalb weniger Wochen zweimal in Aufführungen von Richard Wagners „Meistersinger von Nürnberg“. Passagen aus dem Vorspiel zum ersten Aufzug wollten mir danach gar nicht mehr aus dem Sinn verschwinden. Der markante Auftakt der Ouvertüre war selbst am Morgen, direkt nach dem Aufstehen, präsent.

Wie aber bekomme ich diesen Ohrwurm, der langsam anfing, mir auf den Wecker zu gehen, wieder los? Eine Recherche im Internet ergab, dass Ablenkung hilfreich sei. Man soll beispielsweise ein spannendes Buch lesen oder Sudoku-Rätsel lösen. Ich entschloss mich dazu, gemeinsam mit meiner Tochter den ersten „Harry Potter“-Film zu schauen. Das war allerdings eindeutig die falsche Entscheidung. Nun schwirrt mir nämlich statt Wagners großartiger Musik „Hedwigs Theme“ von John Williams unentweg im Kopf herum. • leg

# Üben, bis der Magen knurrt

Kreis verleiht Kulturpreis an Maria Dorn, Erhard Bus, Philipp Schum und das Ensemble Mikrokosmos

Von Torsten Kleine-Rüschkamp

**MAIN-KINZIG-KREIS** • Es gibt viele sinnige Sprüche: „Übung macht den Meister“. Oder: „Ohne Fleiß keinen Preis“. Oder: „Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen“. Spätestens seit der Kulturpreisverleihung des Main-Kinzig-Kreises gibt es nun eine neue Variante: „Üben, bis der Magen knurrt“.

Die Qualen, die Künstler oder Wissenschaftler auf sich nehmen müssen auf dem Weg zum Olymp, sind bisweilen hart. Das gilt auch ganz besonders für die neuen Kulturpreisträger des Main-Kinzig-Kreises. Als nun die Hanauer Fotografin Maria Dorn, der Windecker Historiker, der Biebergemünder Posau-

nist Philipp Schum (Förderpreis) und die Mitglieder der Maintaler Kabarettgruppe (Sonderpreis) ihre Auszeichnungen entgegennehmen, spricht Laudator Harry Wenz vielen aus dem Herzen.

Was der Leiter der Musikschule Main-Kinzig über den Alltag des jungen Posaunisten Schum sagt, hat sicher Allgemeingültigkeit. Da ist nicht nur das alltägliche „Üben, bis der Magen knurrt“, sondern auch die wenig attraktive Perspektive, dass es selbst bei Krankheit keine Ausrede gibt, auf das unverzichtbare Proben zu verzichten. Im Klartext heißt das: Vier Stunden täglich sind das Minimum. Talent und Willen allein reichen nicht. Die Ausdauer, Geschmeidigkeit und die Leichtigkeit des Spiels sind ihm mindestens genauso wichtig.

Laut Landrat Thorsten Stolz (SPD) sind Künstler, Kulturschaffende und Kultur ein wichtiger weicher Standortfaktor. Und der Kulturpreis des Main-Kinzig-Kreises – den es immerhin seit 1977 gibt – hat mit seinen inzwischen 122 Preisen dazu beigetragen, das Renommee des Kreises zu steigern, einem Gebiet, in dem man gerne lebt. Und die heimischen Sparkassen hätten als Sponsor die Preisgelder um 3000 Euro aufgestockt, sodass nun inklusive der Summe der Kreises erst-

mals in diesem Jahr ein Betrag von 18 000 Euro zur Verfügung steht.

• Maria Dorn: Die in Ingelheim am Rhein geborene Fotografin lebt im Hanauer Stadtteil Großauheim. Ein USA-Aufenthalt hat laut ihrer Laudatorin Ingrid Sonntag-Ramirez Ponce (INK) die Foto-Ambitionen der Künstlerin ungemein beflügelt. Zurückgekehrt, ist der Hanauer Kulturverein ihr zweites Zuhause geworden, den sie heute als Vorsitzende leitet. „Sie entblößt niemals, sie führt niemals vor. Sie führt uns vor Augen, was bereits da ist. Und das kann wirklich hart sein, obwohl es nur ein Augenblick unseres Alltages ist“, so INK über das sozialdokumentarische und künstlerische Oeuvre Dorns.

• Erhard Bus: Der freischaffende Historiker aus Windecken hat ein imposantes Werk geschaffen. 14 eigenständige Bücher und rund 50 wissenschaftliche Arbeiten zeichnen ihn als „Historiker in unserer Region“ aus, so der Laudator und Kulturanthropologe Professor Heinz Schilling.

Er erinnerte beispielsweise an das Buch „Hanau in der Epoche Napoleons“, einem Band mit 400 Seiten, an dem Erhard Bus rund 100 Seiten mitgeschrieben hat. Bus ver-



Scharzüngig, kritisch, lustig: Die Maintaler Kabarettgruppe Mikrokosmos mit Leiter Frank Walzer (rechts) begeistert in zunehmend humorloser Zeit viele Menschen in der Region.

knüpft gerne die „große Geschichte“ mit der „kleinen Geschichte“. So trägt der Pariser Triumphbogen beispielsweise die Gravur Hanau – eine Erinnerung an die Schlacht bei Hanau im Oktober 1813 mit rund 15 000 Toten.

• Philipp Schum: Der junge Musiker aus Biebergemünd hat sich für den Beruf eines Profimusikers als Posaunist

in der klassischen Sparte entschieden. Harry Wenz, Leiter der Musikschule Main-Kinzig, würdigt in seiner Laudatio das Talent des jungen Förderpreisträgers, der aus einem örtlichen Bläserorchester hervorgegangen ist und nun schon das Probespiel der Jungen Deutschen Philharmonie gewonnen hat. Inzwischen habe das Gießener Stadttheater angeklopft, die Oper Frankfurt und das HR Sinfonieorchester.

• Mikrokosmos: Die vor 13 Jahren in Maintal gegründete Kabarettgruppe und nunmalige Sonderpreisträgerin des Kreises nimmt laut Laudator und Landrat Stolz kein Blatt vor den Mund. Das Ensemble unter der Leitung von Frank Walzer soll sich auch in Zukunft seinen wachen Geist und seinen satirischen Blick bewahren. Die zwölf Darsteller sind zwischen Anfang 20 und über 70 Jahre alt.

**Hanauer Kulturverein als zweites Zuhause**

**Kultur als weicher Standortfaktor wichtig**

**Radler schwer verletzt**

HANAU • Die Polizei sucht Zeugen eines Unfalles mit einem Schwerverletzten. Am Dienstag, 6. November, wühl auf dem Mainradweg Mühlheim – Steinheim gegen 17.30 Uhr ein 67-Jähriger einem in der Mitte Radelndem aus, stürzte und verletzte sich. Die Polizei sucht den Flüchtligen, der eine dunkle Hose und hellblaue Jacke trug: 0 61 83/ 1 15 50. • tok

**IHR DRAHT ZU UNS**



Yvonne Backhaus-Arnold (bac)

Ihre Ansprechpartnerin für die Seite Blick in die Region

Telefon 0 61 81/29 03-317



Bitterböse Satire: Isabella Isabella und Pia Jost warten mit dem Mikrokosmos-Sketch „Das Pumpgunshirt“ auf.



Radiergummis als Halskette: Laudatorin INK (Ingrid Sonntag-Ramirez Ponce) glänzt mit interessantem Schmuck.



Brigitte Rosannotwitsch-Galinski richtet sich im Sketch „Umzug“ im Geldautomaten-Raum ihrer Bank häuslich ein.